

Stellungnahme der SPD-Fraktion durch den 1. stellv. Fraktionsvorsitzenden Daniel Heidler

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wie im letzten Jahr möchte ich das Zentrale meines Wortbeitrages voranstellen; die SPD-Fraktion wird dem Stellenplan 2017 uneingeschränkt zustimmen!

Ich möchte aber vorab eine wesentliche Ergänzung machen; Ich appelliere an alle Fraktionen im Haus dem Stellenplan 2017 zuzustimmen. Die Zustimmung zum Stellenplan wird durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung nämlich sehr wohl als Bestätigung ihrer geleisteten Arbeit verstanden.

Dies weiß ich unter anderem aus Gesprächen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses und intensiven Gesprächen mit dem Personalratsvorsitzenden. Diese Sichtweise kann ich zutiefst nachvollziehen.

Es verkommt nämlich zur Farce, wenn hier jedes Jahr den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung zwar gedankt wird, aber die Zustimmung zum Stellenplan unterbleibt.

Das Engagement und der Sachverstand unserer Verwaltung haben unsere Stadt auch im vergangenen Jahr wieder ein Stück fortentwickelt. Deshalb hat die Verwaltung insgesamt auch Dank verdient.

Ich würde mir aber ebenfalls wünschen, dass wir auf allen politischen Ebenen die Belastungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern öffentlicher Verwaltungen im Blick behalten.

Es ist positiv, wenn es Fördergelder für Stadtentwicklungsprojekte gibt. Wir haben von solchen Fördergeldern profitiert und werden auch in den nächsten Jahren davon profitieren.

Förderkulissen müssen aber so gestaltet sein, dass sie nicht zu viel Energie in den öffentlichen Verwaltungen binden. Förderanträge müssen leichter zu stellen sein, vor allem dann, wenn man von den Kommunen erwartet, dass sie weiterhin Personal reduzieren.

Dies gilt auch für andere politische Projekte und Gesetzesvorhaben die erkennbar Personal binden. Ich will hier das Vorhaben des Unterhaltskostenvorschussgesetzes nennen, welches ich aus sozialpolitischen Erwägungen absolut unterstütze. Allerdings habe ich auch die Erwartung, dass der Gesetzgeber deutlich macht, wie der Mehraufwand, der dadurch in den kommunalen Verwaltungen entsteht, bewältigt werden soll.

Wir haben im aktuellen Stellenplan in Summe eine leichte Stelleneinsparung, wobei der Stellenplan auch deutlich macht, dass es Stellenerweiterungen gibt.

Darin enthalten sind auch Stellen zur Stärkung des Außendienstes, die neben der Überwachung des ruhenden Verkehrs auch ihren Beitrag zur Vermeidung von Störungen der öffentlichen Ordnung in der Kamener Innenstadt leisten sollen. Dies ist richtig und unterstützenswert, gleichwohl will ich hier nochmals unterstreichen, dass die öffentliche Ordnung die Aufgabe vieler Akteure ist, die zusammen arbeiten müssen, um auch nachhaltig wirken zu können.

Ich möchte deshalb nochmals ausdrücklich die Arbeit der Beigeordneten Peppmeier hervorheben, die eben jene Akteure an einen Tisch holt und die Enden zusammen bindet für eine „Sichere Stadt Kamen“ .

Hervorheben möchte ich auch ihre Arbeit im Bereich der Wirtschaftsförderung, da man bei manchem Antrag am heutigen Tage den Eindruck gewinnen könnte, diese Arbeit gäbe es nicht.

Die Herausforderungen der vergangenen Jahre haben Spuren hinterlassen. Die Herausforderungen im Bereich Geflüchteter Menschen haben uns im vergangenen Jahr stark beschäftigt und sind immer noch nicht vorüber. Deshalb auch hier nochmals Dank für die geleistete Arbeit.

Verbunden mit diesem Dank möchte ich eine Zahl in Erinnerung rufen, die der Kämmerer bei der Haushaltseinbringung genannt hat. Der Konsolidierungsbeitrag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kamener Verwaltung beläuft sich mittlerweile auf 83,75 Millionen Euro seit 1995.

Wie stände unsere Stadt da, ohne diesen Konsolidierungsbeitrag?

Das HSK sieht weiterhin vor, den Ratsbeschluss, jede dritte freiwerdende Stelle einzusparen, umzusetzen. Ich weiß, dass dies schmerzt! Aber uns ist auch bewusst, dass es leider unumgänglich ist, wenn wir das Ziel, den Haushalt in 2022 auszugleichen, erreichen wollen.

Ich bin mir auch sicher, dass uns die Verwaltung mit Sachverstand und Fingerspitzengefühl dahingehend die richtigen Vorschläge unterbreiten wird.

Wir als SPD-Fraktion wollen dann unseren Beitrag leisten, um mit Zustimmung zum Stellenplan Höhergruppierungen und Beförderungen zu ermöglichen, die durch weitere qualitative und quantitative Aufgabenverdichtung gerechtfertigt sind.

Umso wichtiger ist es, dass der Stellenplan auch in 2017 Perspektiven aufzeigen kann. Diese Perspektiven zeigen sich letztlich in Höhergruppierungen, die durch Qualifikation und Mehrarbeit gerechtfertigt sind und zumindest eine monetäre Anerkennung geben.

Der Aufwand, der für die Personalverwaltung und den Personalrat unseres Hauses durch die Überleitung aller tariflich Beschäftigten in die neue Entgeltordnung im Jahre 2017 ansteht, mag sicherlich intensiv und umfangreich sein. Wenn sich daraus dann am langen Ende auch positive Entwicklungen für Beschäftigte abzeichnen, dann lohnt sich dieser Aufwand und findet die uneingeschränkte Zustimmung meiner Fraktion.

Ich bin froh, dass wir durch die Entscheidungen meiner Fraktion im Jahr 2012 auch diesen Weg wieder gehen können.

Einen Beitrag möchte ich zu einem Thema machen, das den Stellenplan nur am Rande berührt. „Schulsozialarbeit“ Im letzten Schulausschuss wurde nochmals eindrucksvoll deutlich, wie wichtig diese Aufgabe in den Kamener Schulen geworden ist. Ich bin froh, dass wir diese Kolleginnen und Kollegen haben.

Umso wichtiger ist es, dass die genannten Kolleginnen und Kollegen die ursprünglich durch die Umsetzung des Bildungs- und Teilhabegesetzes eingestellt wurden, eine langfristige Perspektive bekommen. Und ich bleibe bei meiner Überzeugung, dass diese dauerhafte Perspektive aus Bundesmitteln finanziert werden muss. Es handelt sich um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die auf Bundesebene bereits erkannt wurde, dessen Finanzierung man aber nur befristet hat.

Aber egal, wer Schulsozialarbeit am Ende trägt. Wir brauchen sie!!!!

Die Verwaltung hat vorgeschlagen, im nächsten Jahr 8 neue Ausbildungsstellen einzurichten. Dies begrüßen wir ausdrücklich!

Wir werden die Verwaltung weiterhin darin unterstützen, auch den zukünftig durch Fluktuation entstehenden Stellenbedarf durch Ausbildung zu decken.
Uns ist bewusst, dass dies Geld kosten wird, aber dieses Geld ist gut angelegt!

Uns ist bewusst, dass Ausbildung im Rathaus nicht unerheblich Zeit bindet. Mein bzw. unser Dank geht daher an all die Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung, die sich täglich dieser wichtigen Aufgabe „Ausbildung“ an den verschiedensten Stellen der Verwaltung widmen. Nur mit Ihrer Hilfe und Ihrem Engagement, liebe Kolleginnen und Kollegen, wird Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Dem zu Beginn erwähnten Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses schließe ich die Bitte an, den Dank und das Lob mit ins Haus zu nehmen. Herr Bürgermeister, Herr Fleißig; Die SPD weiß, was sie an ihren Verwaltungsmitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat. Richten sie den Dank bitte aus.

Glückauf!
(Es gilt das gesprochene Wort!)

